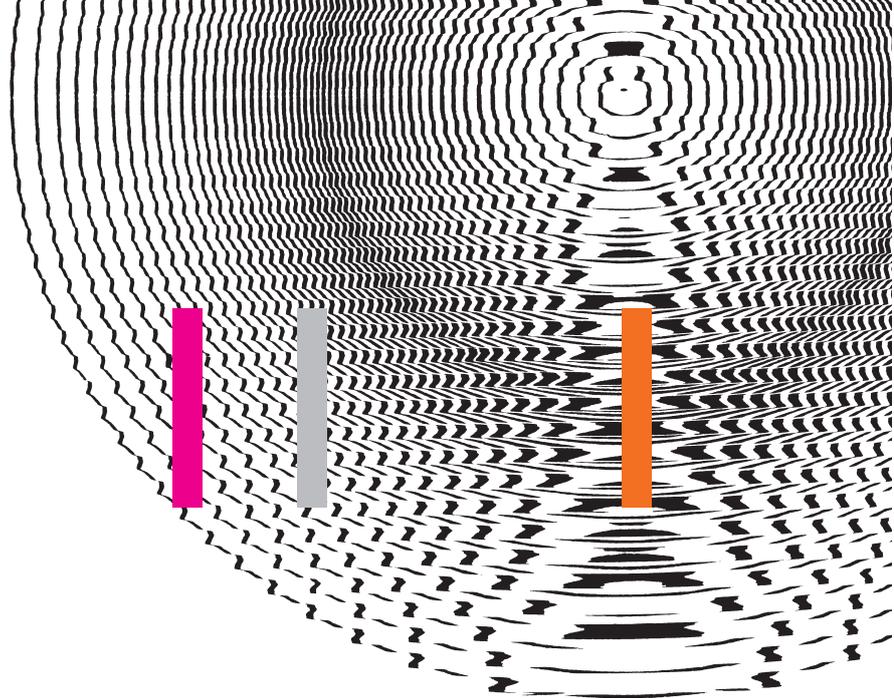




FREUNDE NEUER MUSIK  
BRAUNSCHWEIG



# Drei Tage Neue Musik

**Programm**  
10. bis 12.10.2025

**Triptychon der Klänge**  
Erinnerung  
Wahrnehmung  
Aufbruch



FREUNDE NEUER MUSIK  
BRAUNSCHWEIG

FR 10. OKT. 2025 19:00 Uhr  
Nachklang Seite 3

SA 11. OKT. 2025 19:00 Uhr  
MUSIKLABOR: ZWISCHENWELTEN 3 Seite 4  
Ganz Ohr

SO 22. OKT. 2025 11:00 Uhr  
Freiheit im Augenblick Seite 6

Das Festival „Drei Tage für Neue Musik“ sieht sich in der Tradition der bis 2001 stattgefundenen „Tage Neuer Kammermusik“ und der von 2004 bis 2010 ausgetragenen „Festlichen Tage Neuer Musik“ und sucht eine inhaltliche Anknüpfung und Weiterentwicklung der neuen und experimentellen Musik in der Region Braunschweig. Dabei adaptiert es aktuelle Trends und Entwicklungen der Neuen Musik in Braunschweig und fühlt sich ebenso zu Komponistenportraits der jeweiligen Preisträger des renommierten Braunschweiger Louis Spohr Musikpreises berufen.

In diesem Jahr steht das Festival ganz im Zeichen des faszinierenden Themas Klangtriptychon:

Erinnerung – Wahrnehmung – Befreiung.  
Vom 10. bis 12. Oktober werden herausragende Künstler die Besucher mit innovativen Klängen und spannenden Performance-Konzepten begeistern.

*Veranstaltungsort*

Dornse  
Altstadtmarkt 7, 38100 Braunschweig

*Veranstalter*

Freunde Neuer Musik Braunschweig e. V.

*Künstlerische Leitung*

Dr. Vlado Bystrov

*Redaktion*

Dr. Hans Krauss

*Titelgestaltung*

Uve Mehr

Liebe Freunde des Neuen und Unentdeckten,  
willkommen zum Festival *Drei Tage Neue Musik Braunschweig 2025*, das in diesem Jahr unter dem Motto

### **Triptychon der Klänge**

**Erinnerung – Wahrnehmung – Befreiung** steht. In einer Zeit, in der kulturelle Räume sich verschieben, Identitäten neu befragt und ästhetische Kategorien aufgelöst werden, rückt das Hören selbst in den Mittelpunkt künstlerischer Erfahrung.

Wenn wir heute von „Neuer Musik“ sprechen, meinen wir mehr als nur Stil oder Epoche. Wir sprechen von einer Haltung. Einer Offenheit. Einer Bereitschaft, das Hören selbst infrage zu stellen – und neu zu entdecken.

Musik ist Erinnerung, Gegenwart und Vision zugleich. Sie bewahrt das Verlorene, eröffnet neue Horizonte des Hörens und wagt den Schritt in eine ungewisse Zukunft. Drei Tage lang wird unser Festival zu einem Raum für solche Erfahrungen – vom Innehalten und Erinnern über das neugierige Erkunden bis hin zur musikalischen Stellungnahme gegen Krieg und Unterdrückung.

Der Auftakt ist eine Hommage an verstorbene Künstler, deren Stimmen und Spuren in uns weiterleben. Das posthume Projekt „Nosferatu“, das Vlady Bystrov und die kürzlich verstorbenen Tilman Thiemig und Ingo Lehnhof gemeinsam begonnen hatten, verbindet Musik, Text und Bild in einer freien Adaption von F.W. Murnaus gleichnamigem Stummfilm. Was einst als Bühnenprojekt geplant war, wird nun – als Hommage – erstmals in Ausschnitten präsentiert: atmosphärische Musik, gesprochene Texte, visuelle Skizzen. Zugleich wird der Abend zur Auftaktveranstaltung einer Crowdfunding-Kampagne, um dieses eindrucksvolle intermediale Werk posthum zu vollenden – als Dokumentation, Buch, CD.

Der zweite Abend gehört dem Ensemble Megaphon, das unter dem Titel „Ganz Ohr“ die berühmten „Sequenzas“ von Luciano Berio in einer neuen Perspektive zeigt – in Ausschnitten, Neudeutungen und Collagen. Berios Idee der instrumentalen Stimme, der Dekonstruktion des Solos, wird hier konfrontiert mit der Sprachwelt von Italo Calvino, dessen Textfragmente in die musikalischen Pro-

zesse eingebettet werden. Es entsteht ein vielstimmiges, performatives Hören zwischen Literatur, Gestik, Klang und Raum.

Den Abschluss am Sonntagmorgen um 11 Uhr gestaltet ein besonderes Improvisationskonzert: Roman Stolyar (Klavier) und Vlady Bystrov begegnen einander im freien musikalischen Dialog.

Roman Stolyar stammt aus St. Petersburg und zählt zu den bedeutendsten Improvisationsmusikern seiner Generation. Mit Beginn des Ukraine-Krieges wurde seine künstlerische Freiheit in Russland immer stärker bedroht, sodass er ins Exil nach Berlin ging. Gemeinsam mit Vlady Bystrov verbindet er russische Herkunft mit einer klaren Distanz zu Putins Politik. Unsere Musik ist eine Antwort – nicht mit Parolen, sondern mit Offenheit. Sie ist Bekenntnis und Widerstand zugleich: gegen Krieg und Unterdrückung, für Freiheit und Menschlichkeit.

Was dieses Festival will, ist nicht nur eine Präsentation, sondern ein Erfahrungsraum, ein Ort der Möglichkeit, ein Ort des offenen Ohrs. Denn: Neue Musik beginnt dort, wo wir aufhören, nur das Bekannte hören zu wollen.

In diesem Sinne ist Neue Musik nicht nur das Neue in der Musik – sondern ein neues Verhältnis zur Welt durch Musik.

Willkommen zu den „Echos ferner Welten“. Willkommen zu drei Tagen neugierigen Hörens!

*Vlady Bystrov*



Vlady Bystrov

Freitag, 10. Oktober, 19:00 Uhr

# Jenseits der Linie. Nachklang

Eine interdisziplinäre Hommage an Tilman Thiernig und Ingo Lehnhof

Vlady Bystrov

*Holzblasinstrumente  
präpariertes Klavier  
Live-Elektronik*

Heinz-Dieter Vonau  
Cornelia Diesing

*Rezitation*

Die multimediale Konzertperformance ist posthum zwei bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten der Braunschweiger Kulturszene gewidmet: dem Regisseur und Autor Tilman Thiernig († 2025) und dem bildenden Künstler Ingo Lehnhof († 2025).

Es war ein Projekt der langen Atemzüge. Der Künstler Ingo Lehnhof – Maler, Zeichner, Bühnenbildner – hatte sich gemeinsam mit Vlady Bystrov und Tilman Thiernig vorgenommen, Friedrich Wilhelm Murnaus Filmklassiker „Nosferatu“ (1922) auf neue Weise zu interpretieren: als Klangbuch, als visuelle Partitur, als melancholisches Echo des frühen Kinos.

„Jenseits der Linie. Nachklang“ will als Dokumentation, als Buch, CD oder Schallplatte mit einem Leporello aus Bildern, Musik und Text entstehen – als posthume Würdigung Lehnhofs und als Erkundung einer ästhetischen Schwelle: zwischen Licht und Dunkel, Leben und Tod, Kino und Literatur, Vergangenheit und Gegenwart.

- Tilman Thiernig schrieb dazu Texte, die das Motiv des Schattens, der Angst, der Sehnsucht und des Verlöschens in assoziative Sprachbilder fassen – fragil, tiefgründig, mit seinem typischen Humor durchsetzt.
- Ingo Lehnhof schuf eine Serie von expressiven Bildern, lose

## Cornelia Diesing

Nach dem Studium der Theaterwissenschaft und Philosophie in München spielte die Schauspielerin und Sprecherin an kleinen Theatern in München und Ulm. Sie arbeitete

## Heinz-Dieter Vonau

Der Theaterwissenschaftler und Schauspieler spielte an diversen Bühnen in München und Ulm sowie im TV und Film. In Braunschweig begann er mit Projekten um den Dichter Novalis, die er musikalisch begleiten ließ. Ein Zeit-Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der PTB. Er führte Regie in der Brunsviga-Produktion „Im weißen Rössl“, schrieb und arrangierte eine „Art von Revue“: „bout love“: Texte zum The-

## Vlady Bystrov



Nach dem Debüt in St. Petersburg Formationen und dem Wechsel nach Deutschland widmete sich der Klassik- und Jazzsaxofonist der experimentellen Avantgarde.

inspiriert von Murnaus Ästhetik, die jedoch deutlich seine unverwechselbare Handschrift tragen: roh, farblich tief, mit emotionaler Wucht.

- Die Musik entstand in einer internationalen Live-Kollaboration zwischen Vlady Bystrov, Alistair MacDonald (Schottland, Elektronik) und Phil Minton (England, Stimme): eine improvisierte Klangreise als Reaktion auf Film, Text und Bild.

Das Konzert dient auch als Auftakt einer Crowdfunding-Kampagne zur Realisierung dieses Gesamtkunstwerks.

Kunsthistorische und mediale Hintergründe: „Nosferatu“ war nicht nur der erste Dracula-Film der Geschichte, sondern auch einer der ersten Versuche, das Unheimliche mit filmischen Mitteln jenseits des Spektakels darzustellen – durch Licht, Schnitt, Schatten. Ingo Lehnhofs Bilder greifen diese Mittel auf – seine gezeichneten Schatten erinnern an Scherenschnitte, die Figuren sind verwischt, ihre Konturen oszillieren. Vlady Bystrov reagiert mit elektronisch verfremdeten Klangmotiven, schattenhaften Saxophonlinien und Collagen aus alten Klavierrollen und Stummfilm-Interludes. Heinz-Dieter Vonau liest Texte von Tilman Thiernig – inspiriert von Tagebuchfragmenten des fiktiven Jonathan Harker.

tete als Synchronsprecherin für die Bavaria-München und als Nachrichtensprecherin und war in verschiedenen Produktionen des BR zu sehen. Mit Heinz-Dieter Vonau arbeitete sie mehrere Jahre im ZEIT-PROJEKT zusammen.

ma in diversen Betrachtungsweisen und Liedern. Das Stück läuft seit 10 Jahren im Kult und an diversen anderen Orten. Ebenfalls seit 10 Jahren liest er ehrenamtlich für den Blindenverein Texte aus der BZ.

Zusammen mit Vlady Bystrov arrangierte er einen sehr intensiven Gottfried Benn Abend, mit dem beide beim Jean Paul Wettbewerb 2013 einen dritten Platz erreichten.

Er war Dozent für Klarinette und Saxofon an der TU Braunschweig und Leiter des Internat. Forums für Elektro-Akustische Musik. Ein Saxofonist, der die kleinen Formen liebt – so hat sich der in Russland geborene Vlady Bystrov einen Namen gemacht. Dass sich der Solist zudem an die problematischsten Notenfolgen herantraut, steigert die Wirkung seiner bildhaften Musik um ein Vielfaches. Denn schließlich liegt es Vlady Bystrov immer daran, mit einem Stück gleichzeitig auch eine Geschichte zu erzählen. 2019 wurde er in Tallinn mit einer Arbeit über das Thema „Von der freien Improvisation zur Echtzeitkomposition“ zum Dr. phil. promoviert.

[www.bystrov.de](http://www.bystrov.de)

# MUSIKLABOR: ZWISCHENWELTEN 3

## Ganz Ohr

### Musik von Luciano Berio und Erzählung von Italo Calvino

Lenka Župková * 1970	Klangfolgend UA (2025) inspiriert durch Sequenza VIII für Violine
Vlady Bystrov * 1967	Re-sonanza dell'incontro mancato UA (2025) (Resonanz der nicht stattgefundenen Begegnung)
Luciano Berio 1925 – 2003	Sequenza III für Sopran
Tatjana Prelevic * 1968	Klangdoskop UA (2025) für Ensemble Megaphon
Italo Calvino 1923 – 1985	Auszüge aus der Geschichte „Ein König horcht“ © der dt. Übersetzung: 1987 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

#### Pause

In einem Gespräch begegnen sich Vlady Bystrov und Roman Stolyar, zwei Musiker, die aus Russland stammen und heute in Deutschland wirken.

#### Ensemble Megaphon

Lenka Župková *Violine* Anna Clementi *Gesang, Stimme*  
Tatjana Prelevic *Klavier* Andre Bartetzki *Live-Elektronik*  
Vlady Bystrov *Saxophon* Tayfun Bademsoy *Stimme*

Der italienische Komponist Luciano Berio schuf im Laufe von 44 Jahren einen Werkzyklus, der die Grenzen der Musik erweitert: 14 „Sequenzas“ für Soloinstrumente.

Zwei davon – Sequenza VIII für Violine und Sequenza III für Sopran – stellen wir in einer neuen musik-literarischen Collage vor.

Das Ensemble Megaphon verbindet zwei Sequenzen von Luciano Berio, live-elektronische Intermezzi und eigene Kompositionen mit der Erzählung „Ein König horcht“ von Italo Calvino in einer akustischen Collage. Beide Werke – Berios Sequenzen und Calvinos Erzählung – behandeln das Hören als zentrales Thema. Die Zuschauer\*Innen bekommen am Konzertanfang Augenmasken und sind eingeladen, das

Bystrovs *Re-sonanza* imaginiert ein hypothetisches Zusammentreffen von zwei der radikalsten und visionärsten Künstlerpersönlichkeiten der Neuen Musik in der Postmoderne: die performative Sprache Luciano Berios trifft auf das elektronische Denken Karlheinz Stockhausens – ohne dass dabei Material zitiert oder kombiniert wird. Stattdessen wird die elektroakustische Idee des einen zur interpretatorischen Linse für das Werk des anderen.

Im Zentrum der Komposition steht Sequenza VIII für Sopran Saxophon von Luciano Berio – ein paradigmatisches Werk für Solo Oboe, das durch seine komplexe Notation, die zeitliche Flexibilität und den rhetorisch-atmenden Gestus den Klang des Einzelnen neu definiert. Die Interpretation dieser Sequenza wird

Konzert ausschließlich in der Dunkelheit zu erleben.

In diesem Konzert dreht sich alles um die Wahrnehmung der Welt allein durch das Hören: In Calvinos Erzählung versucht der König, die ganze Welt um sich herum hörend zu erfassen.

Wie der Thron des Königs in der Geschichte, steht das Klavier in der Mitte des Raumes und das Publikum sitzt drumherum. Durch live-elektronische Zwischenspiele möchten wir die narrative und emotionale Dimension des Textes erweitern und bereichern.

Die Musiker\*innen spielen verteilt im Raum. Ausgewählte Textpassagen von Italo Calvino erklingen, aufgenommen von Tayfun Bademsoy.

hier jedoch durch ein elektroakustisches System erweitert, das sich an der Struktur von Stockhausens Solo für Melodieinstrument mit Rückkopplung (1966) orientiert. Im Solo wird das Spiel eines Instrumentalisten in Echtzeit aufgenommen, gespeichert und durch ein Bandmaschinen-Setup zeitlich verzögert wieder in den Raum projiziert. Dadurch entsteht ein sich überlagernder polyphoner Diskurs aus Vergangenheit und Gegenwart.

Diese elektronischen Rückwürfe werden nicht starr automatisiert, sondern live gesteuert – sie interagieren mit der Interpretation, verändern sich mit ihr und formen eine vielstimmige Resonanzstruktur, die auf das Original reagiert, es erweitert oder widerspricht. Dabei entsteht eine hörbare „Polyphonie des Einen“ – der Einzelstimme, vervielfacht im Raum.

## Lenka Župková



Solistin an der Geige/Bratsche und an der fünfseitigen E-Violine tritt sie unter anderem mit Audiodesigner Andre Bartetzki, mit dem Ensemble reflexion K und mit Flötistin Lenka Kozderkova (Duo Goelan) auf.

Nach dem Musikstudium in Brünn (Tschechien) und Hannover war die junge Geigerin bis 2000 bei verschiedenen Orchestern in Deutschland aktiv. Als So-

Die Leiterin des Ensembles Megaphon schuf Bühnenmusiken für verschiedene europäische Theater. Solo Performances an speziellen Orten, multimediale Projekte und Rauminszenierungen brachten ihr überregionale Bekanntheit. Durch Präparation und Amplifizieren der Violine entwickelt sie neue Spieltechniken und Klangmischungen, die sie als Solistin europaweit in verschiedenen Festivals vorstellt. In enger Zusammenarbeit mit Komponisten entstanden mehrere Werke für Solovioline, Live Elektronik und für Kammerensemble, die ihr gewidmet wurden. Ihre Debüt-CD "Prague-Hannover" mit Werken von V. Globokar, A. Schlünz, D. Hahne, A. Bartetzki, T. Töpp, P. Köszeghy, Lenka Župková wurde von der Presse für ihr Wagnis zum klanglichen Experiment und für ihre Virtuosität gelobt.

[www.ensemble-megaphon.com](http://www.ensemble-megaphon.com)

## Tatjana Prelevic



legte nach ihrem Aufbaustudium in Hannover ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik, Theater und Medien als Studentin von Prof. Bernd Goetzke ab.

Seit 1997 ist sie Dozentin im Fach Kammermusik/ Neue Musik und lehrt seit 2003 auch im Rahmen

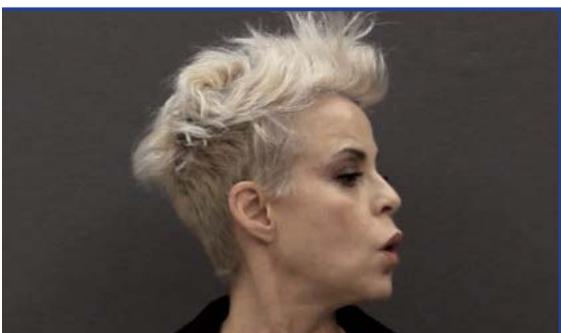
Die gebürtige Montenegrinerin gewann nach dem Musikstudium in Titograd den Spezial-Jury-Preis beim ARD-Wettbewerb für Klavier-Duo in München und

der Ferienkurse für Kammermusik in Bardou (Frankreich). Ferner engagiert sie sich in der Förderung Neuer Musik in Hannover, aber auch in ihrer Heimat Montenegro.

Seit 2012 ist sie Dozentin an der Universität Hildesheim, Abteilung Weltmusik. Prelevics kompositorisches Œuvre umfasst Werke für Solo-, Kammer- und Orchesterbesetzungen, aber auch Vokalmusik und Musiktheaterwerke. Ihre Werke sind vielfach aufgeführt worden, u. a. vom Nomos Quartett, dem Ensemble Polyhymnia, Ensemble Integral u. a.

Sie erhielt Kompositionsaufträge von Institutionen wie dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Montenegro, dem Kotorart Festival Montenegro, dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen, dem Festival für Neue Musik Braunschweig, dem Kirchentag Hannover 2005 sowie dem Paula Modersohn-Becker Museum Bremen.

## Anna Clementi



Berlin zog und dem Komponisten Dieter Schnebel begegnete, bei dem sie an der damaligen Hochschule der Künste (heute UdK Berlin) experimentelle Vokalmusik und experimentelles Musiktheater studierte. Daraus ergab sich eine mehrjährige Zusammenarbeit; so wirkte Clementi lange in der von Schnebel gegründeten Gruppe *Die Maulwerker* mit.

Die italienisch-schwedische Sängerin wuchs in Rom auf, wo sie zunächst Querflöte studierte. Dort schloss sie auch eine Schauspielausbildung ab, bevor sie nach

Den ersten Gesangsunterricht erhielt sie in Rom bei Michael Aspinall. In Berlin studierte sie Belcanto bei Mieko Kanesugi und Jazzgesang bei Kara Johnstad. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Werk von John Cage, dessen Stücke sie weltweit aufgeführt hat.

Anna Clementi sieht sich als „Schauspielerin der Stimme“ denn ausschließlich als Sängerin. Auf dieser Weise artikuliert sich auch die Vielfältigkeit ihres künstlerischen Ausdrucks, mit dem sie stets auf der Suche nach neuen Verbindungen zwischen Stimme, Geste, Sprache, Tanz und Theater ist. Sie liebt die Kombination von Spiel, Leichtigkeit und Ironie und sucht ständig nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, die sie mit ihrer vielseitigen Stimme entfalten kann.

Anna Clementi ist bei den wichtigsten renommierten Festivals aufgetreten und hat zahlreiche Werke uraufgeführt. Viele Uraufführungen sind speziell für sie komponiert und zum Teil mit ihr zusammen entwickelt worden.

[www.annaclementi.com](http://www.annaclementi.com)

# Freiheit im Augenblick

## Improvisation als Ausdruck von Freiheit, Hoffnung und Haltung

Roman Stolyar *Klavier*

Vlady Bystrov *Holzblasinstrumente*

Roman Stolyar und Vlady Bystrov begegnen einander im freien musikalischen Dialog.

Beide Musiker teilen die russische Herkunft, und zugleich die klare Distanz zur Politik Putins, die Krieg, Gewalt und Unterdrückung hervorbringt. Was sie verbindet, ist nicht nur die Sprache der Musik, sondern auch die Haltung: gegen Zensur, gegen Gewalt, für Freiheit und Menschlichkeit. In ihrer Improvisation verweben sich zwei Biografien, zwei Erfahrungen, zwei Stimmen. Sie sind Bruchstücke und Aufbrüche zugleich – ein Dialog, der nach Wahrheit sucht, ohne sie zu besitzen. Musik wird hier zu einem Bekenntnis: zum Leben, zum Widerstand, zur Hoffnung. Klanginsel im Meer des Gewöhnlichen.

Der in Berlin lebende russische Komponist und Pianist wird oft als Schlüsselfigur der russischen improvisierten Musik bezeichnet. Er ist in 27 Ländern aufgetreten und hat mit einer Reihe international bekannter Improvisatoren zusammengearbeitet. Seine Improvisationsworkshops haben ihm einen weltweiten Ruf eingebracht.

Er ist Autor des ersten russischen Buches über die Lehre der freien Improvisation. Als aktiver Theatermusiker hat er Musik für mehr als 40 Theateraufführungen komponiert und dabei mit den führenden Theaterregisseuren Russlands zusammengearbeitet, u.a. mit Boris Pawlowitsch, Veniamin Filschtinskij, Jelena Nevezhina, Larisa Alexandrowa und Vera Popowa. Roman Stolyar ist Mitglied der Russian Composers Union und der International Association of Schools of Jazz sowie Beiratsmitglied der International Society for Improvised Music.

Der studierte Tonmeister gründete das Studio für elektroakustische Musik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und war dessen Leiter bis 2002. Von 1999 bis 2004 arbeitete er im Studio der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar als Dozent und technischer Leiter. 2009-2012 leitete er gemeinsam mit Volker Straebel das Elektronische Studio der TU-Berlin. Seit mehr als 20 Jahren realisiert er eigene künstlerische Projekte, vor allem elektroakustische, audiovisuelle und instrumentale Kompositionen und Improvisationen sowie Klang- und Videoinstallationen, oft in Zusammenarbeit mit anderen Musikern und Ensembles, Tänzern und Bildkünstlern.

Seine Arbeiten wurden auf vielen Festivals für zeitge-

Der aus St. Petersburg stammende Roman Stolyar zählt zu den bedeutenden russischen Improvisationsmusikern seiner Generation. Über Jahrzehnte prägte er die freie Szene Russlands, wirkte als Pianist, Komponist, Pädagoge und Vermittler zwischen Jazz, Neuer Musik und ethnischen Traditionen. Seine Konzerte führten ihn durch Europa, Asien und die USA. Doch die politische Situation in Russland veränderte sein Leben radikal: Mit der zunehmenden Repression nach Beginn des Ukraine-Krieges wurde seine künstlerische Freiheit immer stärker bedroht. Er entschied sich, seine Heimat zu verlassen und in Berlin ein neues Leben zu beginnen – in Freiheit, aber auch im Exil.

Als Putins groß angelegter Einmarsch in die Ukraine begann, wurde Roman Stolyar zu einem aktiven Protestler gegen den Krieg und die zunehmenden Repressionen in Russland. Seine

Komposition, die den Opfern des Butcha-Massakers gewidmet ist, wurde in den USA und den Niederlanden aufgeführt. Daraufhin wurde er in Russland auf die schwarze Liste gesetzt und musste das Land verlassen.

nössische Musik, Computermusik und Medienkunst aufgeführt, z.B. bei Inventionen Berlin, Hörkunstfestival Erlangen, Dresdner Tage für zeitgenössische Musik, CAMP Stuttgart, ElectroVisiones Mexico-City, Música Viva Lissabon, deepwireless Toronto, emufest Rom.

Roman Stolyar



Andre Bartetzki





FREUNDE NEUER MUSIK  
BRAUNSCHWEIG

### Freunde Neuer Musik Braunschweig e.V.

Wenn auch Sie meinen, dass Musik Menschen verändern kann, wenn auch Sie glauben, dass für jede Entwicklung Streben nach dem Neuen gehört, werden Sie auch wissen, dass gute Musik nicht die museale,

### Unsere Ziele

Unser Verein plant, organisiert, unterstützt verschiedene Veranstaltungen: Projekte, Konzerte, Aktivitäten und fördert damit Musiker und Komponisten im Bereich zeitgenössischer Musik. All das hat der zeitge-

### Ihr Beitritt

Der Verein ist gemeinnützig: damit sind Beiträge und Spenden steuerlich abzugsfähig. Der Jahresmitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro (50 Euro für Lebenspartnerschaften). Spenden sind uns willkommen. Bitte wenden Sie sich an einen der folgenden Vertreter des Vereins:

Der Verein freut sich über neue Mitglieder.

### Der Verein

sieht sich als Schnittstelle zwischen den Generationen und Genres. In unserem Verein treffen sich Komponisten, Musiker und alle, die mit offenen Ohren für neue Erlebnisse in der Musik sind, um das spannungsreiche Verhältnis zwischen traditionellen und modernen Auffassungen besser zu verstehen.

Der Verein organisiert verschiedene Projekte, Konzerte, fördert das Bewusstsein für die Notwendigkeit dieser Einrichtungen gegenüber Politik und Medien und unterstützt damit zeitgenössische Musiker und Komponisten.

aber lebendige, seit dem letzten Jahrhundert bis heute, immer sich weiter verändernde, spannendste Kunst ist. Somit **werden auch Sie Mitglied** in unserem Verein und unterstützen die zeitgenössische Musik in Braunschweig.

nössischen Musik wieder einen festen Platz im Kulturleben Braunschweigs verschafft. Wir wollen das Bewusstsein für die Notwendigkeit dieser Einrichtungen gegenüber Politik und Medien fördern.

Erster Vorsitzender: Dr. Vlady Bystrov  
Ritterstraße 2 | 38100 Braunschweig | Tel. 0531 17293  
[www.neue-musik-bs.de/](http://www.neue-musik-bs.de/) [vlady@bystrov.de](mailto:vlady@bystrov.de)

Künstlerisch-wissenschaftlicher Beirat: Dr. Hans Krauss  
Aufnahmeanträge liegen am Ausgang bereit.

Damit hat er sich zu einer öffentlichen Kommunikationsplattform für Produzenten und Interessenten neuer Musik in Braunschweig entwickelt und zu einer institutionell unabhängigen Präsentations- und Gesprächsforum für aktuelle Strömungen und kontroverse Positionen der zeitgenössischen Musik.

Die Mitglieder werden über die Arbeit des Vereins informiert und haben in den Mitgliederversammlungen Gelegenheit, auf die Arbeit des Vereins Einfluss zu nehmen.

SCHULE  
STUDIO  
SHOP

VLADY BYSTROV  
**NEUE\_MUSIK**  
BRAUNSCHWEIG

Telefon: 0531-577463  
Web: [musikschule.bystrov.de](http://musikschule.bystrov.de)





**Hans Krauss**  
Musikpädagoge  
Instrumentalunterricht Klavier / Akkordeon  
Wettbewerbs- und Konzertcoaching

phone +49 157 562 114 54  
web [www.spohr-score.de](http://www.spohr-score.de)

**neue  
musik**

über  
**40 Jahre**  
im Dienst  
der Musik-  
pädagogik